

# Neue Zürcher Zeitung

## Frankreich fürchtet rechtsradikalen Terrorismus

*Eine Gruppe junger Männer aus dem Süden des Landes soll Anschläge auf Moscheen, Migranten und Politiker geplant haben*

ANN-DORIT BOY

Seit drei Jahren sieht sich Frankreich mit einer Welle schwerer Anschläge mit islamistischem Hintergrund konfrontiert. Doch in diesen Tagen diskutiert das Land über die Gefahr eines neuen, rechtsradikalen Terrorismus, der von jungen Franzosen ausgehen könnte, die sich mit Gewalt gegen die Einwanderung zur Wehr setzen wollen. Gegen drei 17-jährige Jugendliche und fünf Männer zwischen 18 und 29 Jahren wurden am Wochenende Terror-Ermittlungen eröffnet. Die jungen Männer sollen alle aus dem persönlichen Umfeld von Logan Alexandre Nisin stammen, einem 21-jährigen, der in seiner Heimatstadt Vitrolles nahe Marseille im Juni festgenommen wurde. Er steht im Verdacht, eine terroristische Vereinigung gegründet zu haben.

### Verehrung für Anders Breivik

Nisin war ins Visier der Ermittler geraten, weil er eine Facebook-Seite verwaltete, die dem rechtsextremen Terroristen Anders Breivik huldigt, der 2011 mit einer Autobombe in Oslo acht Personen tötete, bevor er in einem Sommerlager der Jugendorganisation der norwegischen Arbeiterpartei 69 überwiegend junge Leute erschoss. In der Wohnung im historischen Zentrum von Vitrolles, die Nisin mit seiner Mutter bewohnte, fanden die Ermittler ein legal erworbenes Gewehr und zwei Pistolen. Laut Recherchen der Zeitung «Le Monde» wurde auch der Entwurf für ein Plakat sichergestellt, mit dem Nisin offenbar Gleichgesinnte anwerben wollte. «Nordafrikaner, Schwarze, Dealer, Migranten, Lumpenpack, Jihadisten, wenn du auch davon träumst, sie alle umzubringen, wie wir es gelobt haben, dann schliesse dich uns an!», soll darauf gestanden haben.

Wie «Le Monde» berichtet, nannte er seine Gruppe «Organisation armee secrete» (OAS), in Anlehnung an die gleichnamige paramilitärische Untergrundorganisation, die versuchte, Anfang der 1960er Jahre die bevorstehende Unabhängigkeit Algeriens zu verhindern.

Nisin, der eine Ausbildung in Metallverarbeitung absolviert hatte und zuletzt als Jurastudent eingeschrieben war, leugnete gegenüber den Ermittlern seine Gesinnung und seine Sympathien für Breivik nicht.

Das erklärte Ziel von Nisins Neuaufgabe der OAS war es, Migranten zur Rückkehr in ihre Heimatländer zu drängen und die französische Regierung zu einer entsprechenden Politik zu zwingen. Zu diesem Zweck sollten Anschläge auf Moscheen, Migranten und Politiker verübt werden - ins Visier genommen wurden unter anderem der Linkspopulist Jean-Luc Melenchon und Regierungssprecher Christophe Castaner, der seine politische Karriere als Sozialist in Nisins Heimatregion Provence-Alpes-Côte d'Azur begonnen hatte.

Es ist unklar, wie ausgereift diese Anschlagpläne waren. Der Anwalt Nisins versuchte, die angeblichen Vorhaben als harmlose «Provokationen» verwirrter junger Menschen abzutun. Melenchon, der Gründer der sozialistischen Partei La France insoumise (Unbeugsames Frankreich), der in diesem Jahr auch als Präsidentschaftskandidat durch das Land reiste, warf den Sicherheitsbehörden indes vor, ihn nicht früher vor der Gefahr eines Attentats gewarnt zu haben. Seine Bitte um erhöhten Personenschutz während des Wahlkampfs war abgelehnt worden.

Zuletzt hatte 2002 ein rechtsextremer Einzeltäter am Nationalfeiertag auf den früheren Präsidenten Jacques Chirac geschossen, diesen jedoch nicht getroffen.

Zuschauer halfen, den Täter zu überwältigen. Vor dem diesjährigen Nationalfeiertag drohte ein junger Mann, der sich als Nationalist bezeichnete, Präsident Emmanuel Macron zu töten. Der Mann wurde ebenso wie Nisin im Juni festgenommen, zwischen den beiden besteht aber offenbar keine Verbindung.

Nisin galt laut den Recherchen von «Le Monde» in seinem südfranzösischen Umfeld als Einzelgänger. Wegen seines nervösen Augenzuckens zog er Spott auf sich. Er hatte sich seit seiner Jugend allerdings mehreren rechtsextremen oder rechtspopulistischen Vereinigungen angeschlossen und war durch deren Aktionen auch schon in Kontakt mit der Polizei gekommen. Bei der rechtsextremen, monarchistischen «Action française» engagierte sich der junge Mann eineinhalb Jahre lang. Er verliess die Gruppe aber, weil sie ihm zu wenig radikal gewesen sein soll. Die Organisation hat sich von ihrem früheren Mitglied distanziert.

### Wahlhelfer des Front national

Der Bericht von «Le Monde» enthält das interessante Detail, dass Nisin im vergangenen Frühling Wahlkampf für Marine Le Pen Wahlkampf gemacht habe. Es sei ihm sogar ein Posten in der Jugendarbeit der Partei angeboten worden. Das Scheitern der rechtspopulistischen Kandidatin, so legt der Bericht nahe, habe Nisin in Verzweiflung gestürzt und ihn darin bestärkt, seine politischen Ziele nun mit anderen Mitteln durchzusetzen.

Örtliche Vertreter des Front national streiten ab, den jungen Mann zu kennen. Schon seit dem Frühsommer kursiert jedoch ein Bild im Internet, das angeblich Nisin zusammen mit Marion Marechal-Le Pen, der Nichte der Parteichefin, zeigt. Ein Sprecher des Front national distanzierte sich von jeglicher Gewalt und wies darauf hin, dass sämtliche Attentate der letzten Jahre von Islamisten verübt worden seien.